

dem abblätternden Polierweiß der Figuren, von dem ungealterten Stuck, den schwer beschädigten Fenstern. — Eine vom Klosterarchivar zusammengestellte Zeittafel beschließt neben einem gut gearbeiteten Register dieses auch in Schutz einband und Illustrationen schöne Werk, nach deren Verzeichnis man allerdings vergeblich blättert. Und um noch etwas Negatives anzuschneiden: Anläßlich der in diesem Jubeljahr mehrfach ins Licht gerückten Persönlichkeit des deutschen Freiballonpioniers P. Ulrich Schiegg OSB, wäre endlich eine umfassende Arbeit eines naturwissenschaftlich gebildeten Paters ON fällig, in welcher Forschung und Reichhaltigkeit der physikalisch-chemisch-biologischen Kabinette der bayerischen Mönchsklöster fachmännisch und historisch gewürdigt werden und dargestellt wird, welche hoffnungsvoll aufgegangene Saat hier 1803 zertreten worden ist. Zur Stütze dieser Behauptung lese man nur einmal, was P. Plazidus Scharl von Andechs (aber nicht im Buch des P. Magnus Sattler, sondern in der Hs.) über diese Kabinette in unsern Klöstern schreibt!

Ettal Hildebrand Dussler

2b. Der Inhalt dieser zweiten wissenschaftlichen Festgabe deckt sich größtenteils mit dem des vorigjährigen Bandes dieser Zeitschrift, hat aber nach der Seite der Bildausstattung eine bedeutende Erweiterung erfahren. So wurde die Untersuchung von Schädler A. über den sogenannten „Ottobeurer Meister“ mit 16, die von dem nunmehr verewigten Professor und Oberkonservator an den staatlichen Gemäldesammlungen Dr. Karl Busch über die Ottobeurer Gemäldegalerie ebenfalls mit 16 ganzseitigen Tafeln bereichert. Mit der ungemein mühsamen Zusammenstellung der reichen Ottobeurer Sammlung, die in alle Welt verstreut wurde hat Professor Busch nicht nur dem Kunstsinn der alten Ottobeurer Prälaten und Mönche sondern auch sich selbst in seiner ehrlichen Liebe zur Jüngerschaft St. Benedikts ein bleibendes Denkmal gesetzt. RIP.

München R. Bauerreiß

2c. Ist nach Preis (4,80 DM), Inhalt und Aufmachung als heimatkundliches Lesebuch für das mittelschwäbische Land und Jungvolk gedacht, wozu neben Abt Vitalis im Geleitwort und dem Klosterarchivar 10 Lehrkräfte des Marktes wirklich mit „Liebe und Sorgfalt“ die Historie in die Schulsprache übersetzt haben. Auch die zahlreichen geschmackvollen Schwarz-Weiß-Zeichnungen seien mit einer guten Note in Kunsterziehung versehen!

2d. Verdankt ihr Entstehen der Initiative einer pharmazeutischen Firma als Gabe für den 67. Ärztetag zu Augsburg im Mai 1964 und enthält eine kurze Kulturgeschichte Ottobeurens. Preis 6,— DM. Gemäß mündlichem Geständnis des Verfassers dem Rezensenten gegenüber enthält die sehr reich illustrierte Schrift auf der letzten Seite einen Druckfehler: Im Spruch „*Ottinbura nimis ruitura*“ der auf einer Ottenbeurer Pergamenthandschrift beruht, ist das „*nimis*“ in „*numquam*“ zu korrigieren.

2e. Eine Kurzhagiographie für das gläubige Volk und erfüllt diesen Zweck nach Text, Bild und Preis (0,80 DM).

2f. Der Führer durch die Ausstellung der Jubel-Abtei mit einer Äbteliste und einer abteigeschichtlichen Zeittafel „verführt“ durch sein handliches Format zur Ablage im Papierkorb. Es wäre aber schade, denn dieser Führer macht auch privaten Bibliotheken keine Unehre.

Ettal Hildebrand Dussler

3. Ellwangen. Besprechung folgt im nächsten Band.